

Interview mit Benedikt Pichler vom FK Austria Wien

Kurze Info zum Spieler Benedikt Pichler

Benedikt Pichler ist 22 Jahre und seit 01.07.2019 als linker Mittelfeldspieler beim FK Austria Wien dabei. Er hat seinen fußballerischen Werdegang über keine Akademie absolviert und kam von der Austria Klagenfurt, für die er in 23 Spielen in der Saison 2018/19 9 Tore erzielte. Er verfügt über Entwicklungspotential und als eine Offensivallrounder. Geboren und aufgewachsen in Salzburg (Leopoldskron), wo er vom USK Gneis über USK Anif, SV Grödig und Austria Klagenfurt, den Sprung in die Bundesliga schaffte.

Spielerdaten:

Geburtsdatum: 20.07.1997

Nationalität: Österreich

Position: Mittelfeld –linkes Mittelfeld

Stürmer

Aktueller Verein: FK Austria Wien

Im Team seit: 01.07.2019

Rücknummer. 11



Transferhistorie

Saison	Datum	Abgebender Verein	Aufnehmender Verein
19/20	01.07.2019	Austria Klagenfurt	FK Austria Wien
18/19	01.07.2018	Grödig	Austria Klagenfurt
16/17	01.07.2016	Grödig II	Grödig
14/15	08.08.2014	USK Anif II	Grödig II
13/14	01.07.2013	Anif Jugend	USK Anif II
09/10	09.04.2010	Gneis Jugend	Anif Jugend

Nach dem Benedikt seinen Vertrag bei der Austria unterschrieben hat, wollten die Lungauer Veilchen, als erster Fanclub bei der Austria interviewen. Benedikt war der Anfrage nicht abgeneigt, er bat nur darum, dies nach einer Eingewöhnungsphase durchzuführen. Selbstverständlich haben wir das respektiert. Ende Juli war es soweit und Benedikt hat sich mit uns in der Nähe zum Stadion getroffen, um über die Austria und ihn persönlich zu sprechen.

Wie geht und gefällt es Dir bei uns?

Es ist für mich jetzt eine andere Welt, weil ich habe in meiner bisherigen Karriere viel selbst erledigen müssen. Von Physio-, Regenerations- und Trainingsmittel und dergleichen. Dies musste ich mir selbst zusammenbauen und planen. Hier hast Du natürlich allen von A bis Z. Es hilft Dir jeder und es ist egal, was du hast, es wird dir alles gebracht. In diese Richtung kann man es sagen. Es ist ein perfektes Umfeld geschaffen, dass du dich nur auf Fußball konzentrieren kannst.

Früher habe ich mit der Schule oder dem Zivildienst zusätzlich etwas gehabt und das war nicht so leicht und jetzt kann ich mich auf Fußball spielen konzentrieren, bei einem großen Klub in Österreich. Die Stadt ist wirklich schön und es fehlt einem an nichts und deswegen fühle ich mich sehr wohl bis jetzt.

Konntest Du Dir von Wien schon einiges ansehen?

Ich war früher schon ab und zu in Wien und kannte ein bisschen etwas. Seitdem ich hier bin, habe ich den Stephansplatz gesehen und etwas die Innenstadt. Aber ansonsten war ich bis jetzt nur hier. (Anmerkung: beim Stadion).

Also viel habe ich noch nicht gesehen, aber das kommt noch.

Wie war die Einbindung in die Mannschaft und konntest Du bereits Freundschaften schließen?

Bis jetzt hat mich jeder gut aufgenommen. Es sind recht nette Leute dabei, jetzt keiner wo ich sage der ist ungut zu mir. Jetzt ist für mich ein Konkurrenzkampf da und dies ist ungewohnt für mich, weil auf meiner Position jetzt fünf andere Stürmer sind und so einen argen Konkurrenzkampf habe ich noch nie gehabt. Bis jetzt hatte ich immer zwei Stürmer neben mir. Jeder meiner Konkurrenten hat schon Bundesligaerfahrung und das merkst Du schon. Das ist aber gut, weil man so weiterkommt. Es wird einem halt nichts geschenkt, aber es ist eine nette Gemeinschaft.

Du hattest bevor Du von Grödig zu Austria Klagenfurt gekommen bist, ein sehr gutes Probetraining beim SV Mattersburg absolviert und gehofft, dass Dir da bereits der Sprung in die Bundesliga gelingt. Nachdem es nicht im Vorjahr gelungen ist, bist Du bei den Verhandlungen mit der FK Austria Wien anders reingegangen. Das Du nicht enttäuscht bist, wenn es trotz gutem Probetraining und Gesprächen nicht funktioniert?

Damals habe ich wirklich ein gutes Training gehabt. Wo ich mir dann auch Hoffnungen gemacht habe, weil sie mir auch die Hoffnung gemacht haben. Ich habe sehr gut trainiert und ein gutes Gefühl gehabt. Warum es schlussendlich nichts geworden ist, weiß ich auch nicht so wirklich.

Ich war damals in der Regionalliga und auch wenn alles super gelaufen ist, habe ich natürlich gewusst, dass ich ein Regionalligaspieler am Papier bin und das sich manche Vereine nicht sofort trauen, ganz egal, wie es gelaufen ist, diesen Spieler zu holen. Ich wusste, wahrscheinlich muss ich den Schritt einmal in der 2. Liga machen, dass ich dort meine Bereitschaft zeige und dass ich die

Qualität dafür habe. Dies habe ich gleich im ersten Jahr geschafft. Ich wusste, die 2. Liga ist eine super Plattform, wenn ich da meine Leistungen bringe, wird irgendwann früher oder später, ein Bundesligaklub kommen. Das es dann, die Austria geworden ist, hat mich selbst auch ein bisschen überrascht.

Ich sage, wenn ich bei Mattersburg sehr gute Leistungen bringe, dann ist der nächste Schritt Austria Wien. Hier werde ich jetzt sicher meine Zeit brauchen, dass ich mich durchsetze. Andererseits, wenn ich mich durchsetze, habe ich praktisch den Schritt übersprungen. Also kann ich mir hier ein bisschen Zeit geben. Für mich war das Ziel immer Bundesliga und Qualität setzt sich am Ende des Tages durch, denke ich. Ich bin sehr ehrgeizig und deswegen passt das.

Wie war für dich der Unterschied, zwischen Training Austria Klagenfurt in der 2. Liga und jetzt mit der Austria in der Bundesliga? Die Vorbereitung wird intensiver gewesen sein. Wie war die Umstellung für dich?

Ich habe es damals schon bei Mattersburg gesehen, weil ein anderes Niveau ist. Da die Trainingsqualität schon viel höher ist. Man hat viel weniger Zeit für alles und gute Dinge bei einem Regionalligisten oder Zweitligisten sind in der Bundesliga Voraussetzung und alles was überragend oder sehr gut ist, dass passt dann so, kann man sagen. Der Anspruch ist bei der Austria noch höher, die Erwartungen sind anders und die muss man an sich selbst auch haben. Das Training bei der Austria ist noch einmal gestiegen im Vergleich zu Mattersburg, was ich damals gesehen habe. Vor allem auf engem Raum, musst du viel präsenter sein. Hast viel weniger Zeit einfach und es gibt ohne Ausnahme keinen einzigen Spieler, der nicht die Qualität hat, dass er sich in der Liga zeigen kann. Das gibt es nicht oft, empfinde ich. In der 2. Liga gibt es sicher nicht, dass jeder Spieler im Kader wirklich Topqualität hat. Das ist hier jetzt der Fall und deswegen gibt es einen größeren Konkurrenzkampf, was das Training wieder hebt und man kann sich nie ausrasten eigentlich. Denn es kann jede Woche, irgendein anderer in die Kampfmannschaft kommen, statt einem selbst. Der das dann genauso gut spielt. Das ist der Riesenunterschied.

Benedikt, Du hast bist jetzt schon eine tolle Karriere gehabt. Du hast keine Akademie besucht. Du hast von der Regionalliga, über die 2. Liga, den Sprung zu einem Top 3 Bundesligisten geschafft. Hast Du da schon bemerkt, dass Du Schulterklopper bekommen hast, die vermehrt jetzt dich verfolgen. Meinen Sie haben schon immer gewusst, dass Du ein guter Spieler bist, aber wenn einmal die Leistung nicht so passt, bei Dir abspringen. Hast Du da bereits Erfahrung gemacht?

Da ich nie in der Akademie oder im Nationalteam war, stand ich nicht in der Öffentlichkeit. Ich hatte keinen leichten Weg, obwohl der bei mir so oder so nicht leicht war, da er von meiner Motivation abhängig war.

Es sagen dir Leute, wenn du in dem Alter nicht dort oder dort bist, dann schaffst du es nicht. Oder sie sagen, ohne Akademie wird es halt schwierig oder du bist nicht dieses Talent. Das muss man sich immer wieder anhören, aber ich habe mich daran mit der Zeit gewöhnt. Jetzt gibt es natürlich einige, die sagen, ja Wahnsinn, dass hätte ich mir jetzt nicht gedacht oder wie schnell das jetzt gegangen ist oder dass das möglich war.

Es gibt sicher viele Leute, die mir das nicht zugetraut hätten von meinem Werdegang her und die mich sicher auch unterschätzt haben. Aber ich glaube, das gibt es, egal bei wem. Also wenn es nach oben geht, gibt es immer welche, die vielleicht ein bisschen negativ reden, aber das kennt man.

Und wie geht man damit als junger Spieler um, wenn man sich negatives anhören muss?

Früher habe ich mir schon Gedanken darüber gemacht, weil ich mir selbst auch die Frage gestellt habe: Warum ich jetzt nicht in einer Akademie bin? Ich aber selbst geglaubt habe, dass ich das Zeug dazu habe. Wenn mir dann jemand gesagt hat, es geht sich wahrscheinlich nicht aus, habe ich mich hinterfragt. Man merkt im Laufe der Zeit, was möglich ist und man spielt gegen bessere Gegner, die höher spielen und sieht dann keinen oder wenig Unterschied. Ich habe selbst immer viel gemacht, weil es mich aufgeregt hat, wenn mir jemand das gesagt hat. Ich war immer ein kleiner und schwächlicher Typ und auch wenn es mich mitgenommen hat, war mein Frust so, dass ich mehr gemacht habe. Ich hatte dadurch eine positive Energie und dachte mir, dass gibt es nicht das die das haben, aber ich nicht. Es ist mit der Zeit dann von allein gekommen. Ich habe viel dafür gemacht und das Training mit Mattersburg hat mir gezeigt, dass der Schritt nach oben möglich ist.

Ich kann sagen, ich kann damit gut umgehen und auch hier muss ich damit umgehen können. Man lernt immer dazu und schauen wir was auf mich hier zukommt. Von Leuten, die nicht in meinem engeren Umfeld sind, habe ich weniger zugelassen.

Was würdest Du einem jungen Spieler, der jetzt deinen Weg geht und nicht den Weg über die Akademie sagen?

Viel Geduld haben. Vor allem weil auch in der Jugend, viele Spieler den Vorteil über das körperliche haben. Viele sind schon manchmal viel reifer, wie manch andere und kommen dadurch leichter in Mannschaften hinein mit Qualität. Ich war körperlich damals nicht gut. Ich habe versucht fußballerisch mich dort durchzusetzen. Ich habe dann sobald ich ausgewachsen war, Gas gegeben und trainiert, während sich die anderen auf ihren damaligen Körper ein bisschen ausgeruht haben. Dies ist jetzt einer meiner Vorteile. Ich glaube, wenn ich damals nicht diesen Nachteil gehabt hätte, dass ich etwas unterentwickelt war vom Physischen her, wäre ich wahrscheinlich nicht so ein Beißer oder Fighter geworden und hätte jetzt diesen Vorteil, gegenüber anderen.

Viele die später reifer sind, denken, jetzt werde ich aus der Akademie wegen dem rausgeschmissen oder ich komme gar nicht rein und dadurch lassen sie es. Aber es hat genug Beispiele von Spielern gegeben, die es erst später geschafft haben. Ich bin jetzt auch 22 Jahre alt und jetzt erst praktisch Profi.

Ich muss mich auch wieder durchsetzen, aber man kann sagen, bis daher schafft man es nicht, wenn man nichts tut.

Also wichtig sind Geduld, dass man nie aufhört zu arbeiten und daran glauben. Das übliche eben.

Du wurdest ebenfalls im Interview mit Salzburg 24 gefragt, ob Du Dir ein zweites Standbein aufbaust. Du wolltest Dir ansehen, nach dem dein Mittelfußbruch verheilt ist, ob Du es schaffst Zeit zu investieren für ein Studium im Bereich Physiotherapie & Sportwissenschaften. Wie sieht es aktuell bei Dir aus und hast Du eventuell Dir schon bei uns das Viola Fit Programm angesehen?

Nachdem das Studium Physiotherapie & Sportwissenschaften nicht neben dem Fußball geht, wenn man Profi ist, habe ich es hintenangestellt. Ich wollte mich nur ein bisschen weiterbilden, im Sinne Personaltraining, weil dass das einzige ist, was möglich ist. Aber durch diesen Schritt kommt gerade so viel auf mich zu, dass ich das einmal hintenangestellt habe. Ich möchte mich auf meine

Entwicklung konzentrieren. Aber es ist schon mein Plan, dass ich das in meiner Karriere mache, bevor ich aufhöre. Vom Viola Fit Programm habe ich noch nichts gehört.

Welcher Gegner darf es in der 3. Qualifikationsrunde zur Europa League sein? Shamrock Rovers oder Apollon Limassol?

Beide sind interessant. Schwer zu sagen, mir wäre Shamrock Rovers lieber. Ich kenne keinen der beiden Mannschaften, aber sie sind für die Austria schlagbar. Es hätte schlimmere Lose geben können.

Die Austria, hast Du in einem Interview für die Vereinshomepage gesagt, hat sich sehr um dich bemüht und Du hättest es bereut, wenn Du den Schritt nicht gewagt hättest für einen Verein mit einem starken Kader zu spielen. Außer dem starken Kader, welche Kriterien waren für deine Zustimmung zur Zusammenarbeit noch dabei?

Erstens hätte ich es mir vorgeworfen, weil ich sehr ehrgeizig bin und einfach schon immer in so eine Welt hineinschnuppern wollte, wo es so zugeht. Wo man sagt, dass ist ein Niveau, das kann international auch mithalten. Ich sehe jeden Tag, wo stehe ich und wo möchte ich hin. Somit wird mir zweimal am Tag mein Ziel gezeigt, wo ich hinmuss. Das ist ein Schritt, den ich nicht später bereuen kann.

Das zweite ist, dass das Umfeld einfach unglaublich ist. Das gibt es in Österreich sicher nicht oft. Von der Kraftkammer, über Physiotherapeuten und Trainer.

Drittens, da ich einen Vierjahresvertrag angeboten bekommen habe, merkte ich, dass sie mir das Zutrauen und sie auf mich bauen in der Zukunft. Dass sie in mir etwas sehen, was ich genauso in mir sehe. Ich sehe mich nicht als Spieler, der dafür geboren ist, sofort überall einzuschlagen und unglaublich ist. Sondern ich bin einer, der sich das immer erarbeitet hat und der auch die Zeit dafür gebraucht hat. Diese Zeit wird mir hier gegeben. Vom Trainer habe ich das Gefühl mitbekommen, dass er auf junge Spieler baut und die auch weiterentwickeln kann. Die Station Austria, ist eine, die international auch gut dasteht. Austria ist kein Verein, wo man schaut, dass man wieder schnell den Sprung schafft. Es ist ein Verein wo ich angekommen bin und alles andere ist dann eine Draufgabe für mich. Mich hier durchsetzen, ist einfach das Hauptziel. Bei einem Verein, der eher mit dem Abstieg zu tun hat, muss man schauen, dass man schnell aufzeigt und hier hat man die Zeit, dass man sich auf einer super Ebene entwickelt.

Kannst Du Dir auch vorstellen im Ausland zu spielen und welcher Verein darf es sein?

Ja sicher, also Bayern München wäre nice. Welcher Fußballer kann sich das nicht vorstellen, aber an das verschwende ich noch keine Gedanken. Denn mein Ziel oder besser gesagt mein Traum war österreichische Bundesliga. Ein Topspieler in der österreichischen Bundesliga zu sein. Jetzt habe ich die Voraussetzung dafür und jetzt liegt es an mir.

Hast Du ein Idol?

Thomas Goiginger und Karim Onisiwo sind die zwei, die den Weg gegangen sind, den ich gehen möchte. Ein richtiges Idol, bei dem ich sage, da schaue ich mir Videos an, sind Leroy Sane, Kylian Mbappè und Marcus Rashford. Sie haben einen ähnlichen Spielstil, wie ich mich sehe. Jetzt nicht gerade klein und physisch gut und Dribbling stark.

Zu deinen Stärken zählst Du das 1:1-Dribbling, Durchschlagskraft über die Physis, den Weg nach vorne und das Kopfballspiel. Hast Du außer den richtige Torinstinkt, den Du verbessern möchtest, noch eine Schwäche?

Auf engen Raum merke ich, dass ihm Training die Entscheidungen viel schneller fallen müssen. Da muss ich mich auf jeden Fall noch anpassen. An das schnelle Spiel, mit Pass und Präzession. Einfach an das höhere Niveau.

Man kann technisch der beste Spieler sein, aber trotzdem kann das für einen anders sein, weil die Verteidiger und alle, anders agieren, wie in die Ligen drunter. Es kann sein, dass die Verteidiger hinter Dir sind und so abdecken und in der Bundesliga kommen Sie vor Dir zum Ball. An dieses Spiel und dem Niveau muss ich mich noch anpassen. Das braucht einfach die Zeit.

Die Austria hatte im Vorjahr eine Seuchensaison und konnte noch das Europa League Ticket lösen. Auch die Young Violets haben gegen den Abstieg gespielt. Von einigen Fans kam der Vorwurf, dass junge Spieler zu sehr auf Social Media fokussiert sind. Wie stehst Du zum Thema Social Media?

Ich bin jetzt kein Blogger oder dergleichen. Ich bin schon regelmäßig auf Instagram und ähnlichem. Facebook eher weniger eigentlich. Facebook habe ich vor allem wegen den News gehabt, weil es Interessante Dinge immer wieder gibt. Ich poste mittlerweile einfach ein bisschen mehr, weil ich bessere Bilder bekomme von mir. Aber ich bin eigentlich nie der Fotoshooter gewesen, weil ich mir auch selten auf Fotos gefalle. Es ist aber am Aufsteigen, weil es jetzt auch dazugehört, wie man sich präsentiert. Da geht es aber nicht und die Werbung oder sonstigem. Ich bin aber keiner, der jeden postet, aber ein bisschen mache ich diesbezüglich schon. Mir wird Social Media nie wichtiger sein, als etwas anderes. Ich werde nie große Worte auf Social Media stellen, bevor ich meine Leistung dazu, gezeigt habe.

Du hast bei Austria Klagenfurt viel über den Zweier-Angriff gestürmt, welches Dir sehr gut gefallen hat. Wie passt dein Spielstil zur Spielidee von Christian Ilzer?

Er will genau das gleiche System spielen, welches natürlich ausgefeilter jetzt ist. Es ist gut für mich, weil es ein System für Stürmer ist, die viel laufen müssen, weil es über Pressing geht. Du brauchst physische Präsenz, diese sehe ich auch als Stärke von mir. Stürmer, die vorne, die Bälle gut halten, aber auch gleichzeitig mit Tempo weggehen können. Das sind die zwei Punkte, die ich sehr gut geschafft habe in letzter Zeit. Es sind eben Stärken, durch Körper und Schnelligkeit und das sind genau die zwei die du brauchst. Andererseits, den Stürmer, der kurz kommt und den Ball hält und den zweiten, der Tief geht und so wechselt sich das zwischen den zwei Stürmern ab. Dieses System kommt mir zugute, auch wenn ich die Außenposition, immer bevorzugt habe. Aber dieses System ist eines, bei dem du in jede Situation kommen kannst. Du hast vorne den Freiraum und kommst einmal, nach außen oder bist einmal innen. Auf der rechten, auf der linken Seite. Du bist also variabel.

Wer gibt Dir Rückhalt in deinem Leben?

Meine Familie natürlich. Meine Familie und das ist kein Nachteil, ist nie richtig Fußball begeistert oder euphorisch gewesen. Das heißt, mein Vater, war nie einer der hineingeschrien hat. Sie haben es für mich nie so ernst genommen, aber sie haben mich zu Trainings gefahren und für mich alles gemacht, was ich brauchte. Meine Großeltern, waren bei jedem Spiel damals dabei und haben mir das so richtig schmackhaft gemacht. Mein Opa hat mir viele Bälle zugeworfen und wenn ich einmal

ein Tor geschossen habe, hat es Gummibärli für mich gegeben. So hat sich das irgendwie aufgebaut. Es hat aber nie einen Druck gegeben und ich habe nie den Spaß verloren. Dies habe ich als gut empfunden, denn die Eltern, die sich da voll hineingesteigert haben, die sind mir auf die Nerven gegangen.

Hast Du es mitbekommen, bei Austria Klagenfurt, wenn Fans hineingeschrien haben, da es ja nicht viele Zuschauer sind in der 2. Liga?

Man bekommt es schon mit, aber man denkt sich nichts darüber. Bei Klagenfurt ist es auch nicht vorgekommen, dass jemand gegen mich geschrien hätte. Ich weiß nicht, wie es ist, wenn jemand ausgepiffen wird, das stelle ich mir schon arg vor. Da kannst Du noch so mental stark sein, dass wird einen immer ein bisschen mitnehmen. Aber ich habe es generell als motivierend empfunden, wenn die Gegner gegen uns gepfiffen haben. Also so ein Derby, wenn mich die Rapid Fans auspfeifen würden, das würde mich motivieren. Wobei ich es natürlich in so einem Umfang noch nicht erlebt habe. Wenn ich ausgepiffen wurde durch die gegnerischen Fans, hat mich es motiviert, weil ich Ihnen unbedingt meine Leistung am Ball zeigen wollte. Sagen wir so, ich bin kritikfähig.

Hast Du einen Trainer, der einen großen Einfluss in deiner derzeitigen Fußball Laufbahn hatte?

Christian Schaidler, das war der Sprung wo ich von Anif zu Grödig gekommen bin. Der Schritt, wo ich vom kleinen, körperlich Schwachen, zum ersten Mal physisch gesehen habe, was in mir steckt und möglich ist. Er ist ein professioneller Trainer gewesen, der erste, den ich zu diesem Zeitpunkt gehabt habe. Er hat viel mit Kraft und Sprints gemacht. Zu dieser Phase, habe ich zum ersten Mal gesehen, was möglich ist, wenn man dies macht. Von dieser Komponente her, war er der Trainer, der mich am meisten geprägt hat.

Und dann hat es noch Andreas Fötschl gegeben bei Grödig, der jetzt bei SAK ist. Er hat mir vom menschlichen gezeigt, wenn du Geduld hast, dann bekommst du deine Chance. Er hat mir die Chance gegeben, auch wenn es einmal nicht so gelaufen ist bei mir. Er hat etwas in mir gesehen, wodurch er mich spielen hat lassen und genau in diesen Phasen, wo er mich spielen hat lassen, bin ich gewachsen, weil die Mannschaft damals sehr stark war.

Zu deinem Hobby zählt fischen, wo Du zur Ruhe und Entspannung kommst. Konntest Du in Wien oder der Umgebung bereits einen geeigneten Ort für dich finden, um diesem Hobby nachzukommen?

Leider nein. Selbst in Klagenfurt, bin ich nicht viel dazugekommen, weil durch die vielen Trainings, dann meistens das Bett, mein Favorit war. Aber meine Pensionssache, wird auf jeden Fall fischen werden. Ein Freund hat mir bereits geschrieben, dass die Donau super ist, um zu fischen. Aber das dort viele verschiedene Areale sind, wo man sich auch wieder zurechtfinden muss. Also ist es wie in der Stadt für mich. Jetzt muss ich mich einmal in der Stadt zurechtfinden, damit ich mich dann auf der Donau ordnen kann.

Was machst Du außer Fischen, in deiner Freizeit noch.

Mein größtes Hobby ist essen und das meine ich wirklich. Ich meine aber nicht, dass ich immer nur einen Burger esse. Aber ich koche viel selbst, zwar nicht mehr so gerne, weil es mittlerweile sehr

oft ist. Aber essen gehen, ist für mich, der größte Luxus. Da entspanne ich, gerne einmal in der Stadt. Ich achte aber auf meine Ernährung, dass diese ausgewogen und gesund ist, mit wenig Fett.

Musstest du als neuer Spieler bei der Austria etwas machen und hast du es bereits eingelöst?

Normal musst du singen, das war bis jetzt immer so. Aber bis jetzt hat es mich noch nicht erwischt. Aber ansonsten eigentlich nichts, höchstens das man ein bisschen mehr gehäkt wird.

Wie würdest Du dich beschreiben?

Sehr ehrgeizig, humorvoll, da ich sehr gerne Spaß mache. Ich bin gerne unter Menschen und schaue, dass ich immer irgendwie vorwärtskomme, egal in welche Richtung. Ich bin sehr ein Familienmensch. Ich schaue, dass ich auch regelmäßig nach Salzburg fahre.

Was möchtest Du gerne den Austria Fans sagen?

Das ich mich freue vor solchen Fans spielen zu dürfen und ich werde immer 100 % geben. Ich bin einer der viel dafür macht, dass es passt.

Nina, Martin und Matthias bedanken sich bei Benedikt Pichler für das Interview.

Wir wünschen Benedikt alles Gute für seine Zeit bei der Austria und freuen uns, wenn es ein junger Spieler, durch seinen Ehrgeiz geschafft hat, ohne Akademie, in die österreichische Bundesliga zu kommen.

Viola per sempre

Nina, Martin und Matthias



Einzelnachweis:

Bild: www.fk-austria.at (Team – Kampfmansschaft)

Spielerdaten und Transferhistorie: www.transfermarkt.at

Informationen: www.salzburg24.at, www.fk-austria.at